

KickOff Event Wattenmeer-Safari

Ein weiterer Großsegler wird zukünftig im Neuen Hafen Bremerhaven zusehen sein. Der holländische Skipper Heine van der Molen wird im Auftrag des Veranstalters KBL-Shipping seinen 76 Jahre alten und gerade komplett renovierten Plattbodenclipper aus Harlingen (NL) überführen und die Logistik für die geplanten Themenreisen "Wattenmeer-Safari" ermöglichen. In Zusammenarbeit mit der GAUSS mbH (Gesellschaft für angewandten Umweltschutz und Sicherheit im Seeverkehr mbH), die die wissenschaftliche Beratung übernommen hat, werden ab März 2005 Reisen zwischen Esbjerg und Den Helder in das Wattenmeer durchgeführt werden. Ziel der Wattenmeer-Safaris ist es, einen Raum für das Erleben, Bestaunen und Fühlen und damit das sprichwörtliche Begreifen der Nordsee als einzigartigen Lebensraum zu schaffen. Wissenschaftlicher Begleitung sowie eine meereskundliche Ausrüstung an Bord ermöglichen die Beobachtung sonst unsichtbarer Lebensstrukturen. (aus eucc-/newsletter)

Fischerei: Null-Fangquote in europäischen Gewässern gefordert

Internationaler Rat zur Erforschung der Meere (ICES) und WWF verlangen Null-Fangquote für wichtigste kommerzielle Fischbestände in europäischen Gewässern im kommenden Jahr. Zu diesen zählen die Bestände des Nordseekabeljaus, des Kabeljaus westlich von Schottland und in der Irischen See, des Seehechts in der südlichen Biscaya und des Stintdorsches und der Makrele in bestimmten Regionen der Nordsee. Weiterhin sollten die Fangaktivitäten bezüglich Seezunge, Sandaal und Scholle reduziert werden. (aus eucc-d.de/newsletter)

Häfen: Zuwachsraten im Seeverkehrsumschlag in Niedersachsen

Beinahe alle großen niedersächsischen Seehäfen konnten im Seeverkehrsumschlag in den ersten 9 Monaten 2004 um + 15 % im Vergleich zu 2003 zulegen (insgesamt 48,6 Mio. Tonnen). So meldeten Wilhelmshaven + 21 %, Nordenham und Cuxhaven + 14 %, Emden + 2 %, Brake + 12 % und Oldenburg zweistellige Zuwachsraten %. Stabil geblieben ist der Umschlag in Papenburg. Die Umschläge variieren jedoch je nach Wirtschaftsgut.

Tanker-Reeder schieben Verschrottung auf die lange Bank

Angesichts guter Verdienstmöglichkeiten an den Charter- und Frachtenmärkten zögern die Reedereien die Ausmusterung alter Einhüllentanker auf die letzte Minute hinaus. Wie der Interessenverband der Tanker-Reeder, Intertanko, in seinem jüngsten Wochenbericht schreibt, sind bis Jahresmitte erst sechs von insgesamt 171 Schiffen, die 2004 aus dem Verkehr gezogen werden müssen, zur Abwrackung verkauft worden. "Bei einem starken Frachtenmarkt werden Recyclingverkäufe so lange aufgeschoben wie nur möglich", notiert der Verband. Der Großteil der Einhüllentanker, die laut der Meeresumweltschutzkonvention MARPOL ausgemustert werden müssen, fällt in die Größenklasse unterhalb von 30 000 Tonnen (tdw) Tragfähigkeit. (aus Schifffahrt/mph)

Windenergie: Siemens steigt ins (Offshore) Windenergie-Geschäft ein

Die Siemens AG, München, steigt mit der Übernahme der dänischen Bonus Energy A/S in das wachsende Geschäft mit Windenergie ein. Bonus Energy hat nach Siemens-Angaben in über 20 Ländern bereits mehr als 5000 Turbinen mit einer Leistung von über 3 Gigawatt installiert. Eine führende Position nehmen das Unternehmen unter anderem bei den Offshore-Windparks ein. Den mit einer Leistung von 166 Megawatt bislang größten Offshore-Windpark in Nysted vor der dänischen Ostseeküste habe das Unternehmen ebenfalls errichtet.

Watten Forum legt Strategie-Papier vor

Am 3. Dezember endeten die öffentlichen Regionalkonferenzen zum Entwurf des Endberichtes des Watten Forum für eine nachhaltige Nutzung und Schutz der Wattenregionen in den Niederlanden, Deutschland und Dänemark vor. In den letzten drei Jahren haben sich in diesem Forum 41 Vertreter der Interessengruppen Landwirtschaft, Fischerei Industrie/Häfen, Energie, Tourismus und Natruhschutz sowie der Verwaltungsebene aus den Niederlanden, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Dänemark mehrfach zusammengesetzt, um ihre Visionen, Umsetzungsvorschläge und Projektempfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung des Wattenmeeres auszuarbeiten. Die bisherigen Konferenzen in Husum, Aurich und Leeuwarden haben gezeigt, dass die Vorschläge grundsätzlich auf Akzeptanz gestoßen sind. Ergänzungen aus Sicht einiger Interessenvertreter wurden vom Sekretariat aufgenommen und sollen nun in den Bericht eingearbeitet werden. Der Abschlußbericht soll auf der 10. trilateralen Wattenmeer Regierungskonferenz vom 2.-3. November 2005 auf der niederländischen Insel Schiermonnikoog den Regierungsvertretern überreicht werden.

Spanien errichtet Kontrollzentrum zum Schutz der Meere

Die Spanische Regierung hat beschlossen, zwei Jahre nach der Havarie der „Prestige“ ein Kontrollzentrum bei La Coruna zu errichten, dass im Falle von Schiffshavarien die Bekämpfungsmaßnahmen auf regionaler und nationaler Ebene koordinieren soll. Derzeit sind die Verantwortlichkeiten allerdings noch nicht geregelt und es soll zunächst der aktuelle Stand der vorhandene Ölunfallbekämpfungsmittel untersucht werden. Weiterhin sollen drei zusätzliche Überwachungsflugzeuge und zwei Hubschrauber neben den bereits vier vorhandenen Scheppern angeschafft werden. Zwei Schlepper wurden kürzlich für 70 Millionen Pfund geordert. Ziel der spanischen Regierung ist es, sieben staatlich betriebene und fünf auf Charterbasis, bis 2006 in Fahrt zu bringen. (aus Lloyd's list)

Artenschutz: Ansiedlungsprogramm des Landesfischereiverbandes erfolgreich – Probleme an der Ems

Der Landesfischereiverband Weser-Ems sieht seine seit 1978 andauernden Bemühungen zur Wiederansiedlung von Lachsen und Meerforellen in der Ems durch übermäßige Netzfischerei im Bereich des Flussunterlaufes akut gefährdet. „Die Fische können den Netzdschungel kaum noch bewältigen“, klagt Verbands-Sprecher Ede Brummund-Rüther: „Es muss nicht sein, dass Hobbyfischer, die existenziell überhaupt nicht auf Fischfang angewiesen sind, mit Reusen und Hamen ernten, was sie nicht gesät haben, und dann auch noch vermarkten dürfen.“ An der Hunte wird seit der Jahrtausendwende ein erfreulicheres Kapitel des Artenschutzes geschrieben. In diesem Jahr sind erneut Wandersalmoniden in den Fluss aufgestiegen. Bei einem Elektrofischen in einem Zufluss in der Visbeker Aue wurden drei Lachse und drei Meerforellen festgestellt. Der größte Lachs war 83 Zentimeter lang und etwa fünf Kilogramm schwer, die größte Meerforelle maß sogar 90 Zentimeter und brachte stolze acht Kilo auf die Waage. (aus NWZ)

Kopenhagen/Berlin: »Wir sind einen sehr großen Schritt weiter«

Die dänischen Sozialdemokraten haben am Donnerstagabend die Befürwortung einer festen Querung über den Fehmarnbelt beschlossen. Zu den Bedingungen, die sie stellen, zählt unter anderem, dass nur die dänische Seite die Tarife für die Brücke über den Großen Belt bestimmt. Es gibt die Besorgnis, dass die deutsche Seite hier mitreden möchte, um nicht Verkehre vom Fehmarnbelt auf die Landverbindung umzulenken. Bedingungen der Sozialdemokraten – Die Finanzierung muss solide sein. Bisherige Analysen gehen von »positiven gesellschaftlichen Gewinnen« aus – Die Verbindung wird der regionalen Wachstums- und Beschäftigungsentwicklung in Westdänemark nicht schaden. Aber es ist notwendig eine dänemarkweite ausbalancierte Wachstums- und Beschäftigungsentwicklung mit regionalpolitischen Initiativen vor Augen zu haben. – Die Finanzierung soll von einem verbraucherfinanzierten Modell mit Staatsgarantie ausgehen. Die Analysen zeigen, dass dies möglich ist bei einem dänisch-deutschen Staatsgarantiemodell mit einer Rückzahlungszeit von 25 bis 27 Jahren. – Eine Schrägbrücke mit vier Fahrbahnen und zwei Eisenbahnschienen wäre am rentabelsten. – Die Tarife für die Brücke über den Großen Belt werden ausschließlich von Dänemark festgesetzt. – Die Einrichtung einer festen Fehmarnbeltverbindung geschieht in deutsch-dänischer Zusammenarbeit. Sowohl Dänemark wie auch Deutschland müssen bereit sein, die notwendigen Folgeinvestitionen in die Infrastruktur für die feste Verbindung vorzunehmen. (aus DN)

Windenergie: Netzanbindung von Offshore-Windparks in Schleswig-Holstein im Quartett

Die Netzanbindung der Offshore-Windparks Amrumbank West, Nördlicher Grund, Nordsee Ost und Uthland wird innerhalb der 12 sm Zone in Schleswig-Holstein auf einer gemeinsamen Trasse gebündelt. Die für die vier Offshore-Windparks gegründeten Netzplanungsgesellschaften Offshore Trassenplanungs-GmbH und Multikabel GmbH haben diese Kooperation vertraglich geschlossen. Die am besten geeignete Trasse aus wirtschaftlicher, politischer und naturschutzfachlicher Sicht ist von den Unternehmen beantragt. Wie die Dithmarscher Zeitung berichtet, sei der Landkreis Dithmarschen ist auf dem besten Weg, ein Transitkreis zu werden: Fließen werden große Mengen Strom, die in mehreren geplanten Windparks auf hoher See, also Offshore, produziert werden sollen. In welcher Form Dithmarscher unter Strom gesetzt wird, das wurde bei einer Mitgliederversammlung des Dithmarscher Gemeindetages im Lundener Gasthaus Lindenhof dargestellt. Insgesamt wurden 14 Trassenverläufe untersucht. Nach Abwägung der Interessen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen sowie des Nationalparkamtes hat sich die für die Anbindung der vier genannten Windparks gegründete Trassenplanungs-GmbH dafür entschieden, das Kabel im Neuenkoog nördlich von Büsum an Land gehen zu lassen. Von dort aus geht es unter der Erde weiter bis zur Netzanbindung in Brunsbüttel. (aus DLZ)

Aurich/Berlin: Europäischer Solarpreis für Enercons Chef Wobben / Auszeichnung für persönliches Engagement

In Berlin sind am Donnerstag die Europäischen Solar-Preise dieses Jahres vergeben worden. Eine der zehn Auszeichnungen geht nach Aurich, an den Enercon-Gründer und Besitzer Aloys Wobben. Ausgezeichnet wurde er von Hermann Scheer (Präsident Eurosolar) für sein besonderes persönliches Engagement. Wobben gilt als Galionsfigur der Windenergiebranche. Enercon ist heute mit 6000 Mitarbeitern die Nummer eins in Deutschland und die Nummer drei der Windenergieanlagenhersteller in der Welt. Den Preis erhielt er, so die Jury, für seine „Unbeirrtheit, Weitsicht und Kreativität“. Er habe beigetragen, die Windkraft zum Motor für die erneuerbaren Energien zu machen. (aus ON)

Emder Hafen will verstärkt Militärgut umschlagen

Militärgüter gewinnen im Emdener Hafen immer mehr an Bedeutung. Die Emdener Verkehrsgesellschaft AG (EVAG) will ihr Augenmerk verstärkt auf diesen Bereich lenken. Das sagte Günter Kusian, scheidendes Vorstandsmitglied der EVAG, in einem Gespräch mit der *Emder Zeitung*. Das größte Emdener Hafenunternehmen peilt zum einen eine intensivere Zusammenarbeit mit der Bundeswehr an. Zum anderen verhandelt die EVAG gegenwärtig mit den britischen Streitkräften über eine langfristige Bindung an den Seehafen Emden. Die Briten nutzen insbesondere den Emskai seit mehreren Jahren für Verladungen von Rad- und Kettenfahrzeugen sowie diverser Ausrüstungsteile. (aus EZ, Axel Milkert)

ANKÜNDIGUNG: Am **11. Februar 2005** veranstaltet die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste SDN ein Kolloquium in Cuxhaven mit dem Titel: „Braucht Deutschland eine Küstenwache?“. Eine detaillierte Einladung erfolgt demnächst.

Die Inter-Regionale Wattenmeer Kooperation IRWC ist eine Kooperation mit den Landkreisen Dithmarschen und Nordfriesland und den Dänischen und Niederländischen Wattenmeer Regionen. Die SDN wurde 1973 von Küstenkreisen und Kommunen gegründet und möchte die Nordsee, das Wattenmeer und angrenzende Küstenregionen schützen und die Eigenheiten und Schönheiten erhalten.
Texte „Watt'-Neues“: Hans von Wecheln, ICT D/NF u. Vorstandssprecher SDN